

# Sorgel

BROTKULTUR  
SEIT 1688



Jane Goodall Institut - Austria

**“CLEVER GIRLS“ – das Bildungsprogramm des Jane Goodall Instituts (JGI)  
für Mädchen und junge Frauen in Uganda  
Jahresbericht 2018**



**Zusammengestellt von Arikiriza Jemima Apophia - EE & Roots & Shoots Officer  
Übersetzt aus dem Englischen von Dr. Isabelle Laumer  
----- 2018 -----**

## Danksagung

Das JGI-Uganda dankt der Firma Sorger, dem JGI-Österreich und dem JGI-USA für die finanzielle Unterstützung und Koordination der Finanzhilfen.

Besonderer Dank gilt auch den Schulleitern, den Leitern der Roots & Shoots Gruppen, den Pädagogen und den Bezirksbeauftragten für Bildung in den Bezirken Hoima und Kikuube.

## Hintergrund

In der ostafrikanischen Republik Uganda teilen sich gefährdete Wildtiere, wie Schimpansen, und eine schnell wachsende Bevölkerung einen Lebensraum. Das JGI fokussiert sich auf die Zusammenarbeit mit den örtlichen Gemeinden, um die Schimpansen zu schützen und ihren Lebensraum zu erhalten. Unsere Programme fördern die Umwelterziehung und die Akzeptanz nachhaltiger, alternativer Lebensweisen und befassen sich mit Fragen der öffentlichen Gesundheit und deren Auswirkungen auf Mensch und Wildtiere. Der Erhalt von Ökosystem und Biodiversität kann nicht erreicht werden, ohne auch auf die sozialen Bedürfnisse der Bevölkerungen einzugehen, deren Lebensunterhalt von der Nutzung natürlicher Ressourcen abhängt.

**Eine klassische Armutsspirale:** Frauen und Mädchen in Uganda stehen vor vielen Herausforderungen, darunter HIV / AIDS, dem Risiko einer frühen Schwangerschaft, dem Mangel an Informationen über Menstruationshygiene, sexueller Aufklärung und Familienplanung. All dies wirkt sich negativ auf ihre Chancen auf einen (Hoch)Schulabschluss aus. Im Jahr 2015 ergab eine Studie mit Mädchen im West-Nil-Gebiet von Uganda, dass eine Schwangerschaft mit 13% die zweithäufigste Ursache für den Schulabbruch darstellt. Tatsächlich hat Uganda mit 6,06 Kindern pro Frau eine der höchsten Geburtenraten der Welt (zum Vergleich Österreich: 1,52 Geburten pro Frau (Stand 2017)).

Wenn Mädchen die Schule vorzeitig verlassen, heiraten sie früher als Gleichaltrige, die noch zur Schule gehen. Die frühe Heirat trägt zu einer schnell wachsenden Bevölkerungsrate bei und erhöht damit auch den Prozentsatz der Bevölkerung, die direkt auf die natürlichen Ressourcen zugreift. Dies verschärft die Situation einer ohnehin schon eingeschränkten Ressourcenverfügbarkeit. Mädchen, welche die Möglichkeiten zu Bildung und Schulabschluss haben, sind besser in der Lage, kritisch zu hinterfragen, fundierte Entscheidungen zu treffen, sich für eine intakte Umwelt einzusetzen und haben generell bessere Zukunftschancen im späteren Leben. Des Weiteren kann die Bildung von jungen Mädchen dem starken Bevölkerungswachstum entgegenwirken. Prof. Joel Cohen, von der Rockefeller Universität in New York, hat belegt, dass das schnelle Bevölkerungswachstum in Entwicklungsländern durch den Besuch von Sekundärschulen für Mädchen erheblich reduziert werden kann.

## Projektverlauf

### Ziele des Projekts

Junge Mädchen und Frauen sollen in der Herstellung und Verwendung wiederverwendbarer Menstruations-Hygieneartikel aus lokal verfügbaren Materialien geschult werden, damit sie nicht während der Schulzeit, einmal im Monat, für mehrere Tage zu Hause bleiben müssen. Des Weiteren soll die Bevölkerung für die Bedeutung von Bildung und Hochschulabschlüssen für Mädchen sensibilisiert werden.

### Projektaktivitäten

1. Identifizierung geeigneter lokaler Materialien zur Herstellung von sicheren, erschwinglichen und wiederverwendbaren Hygieneartikeln während der Menstruation.
2. Aufklärung von PädagogInnen, Eltern und örtlichen GemeindevertreterInnen über die Notwendigkeit der Schulung von Mädchen über Menstruationshygiene.
3. Praktische Schulung von Mädchen und Frauen in der Herstellung von wiederverwendbaren Hygieneartikeln
4. Monitoring und Evaluierung des Projekts

### Überblick über die Aktivitäten

In dem Folgenden werden die Aktivitäten des „Clever Girls“ Projektes 2018 dargestellt:

#### ***Schulung von Mädchen und Frauen in der Herstellung wiederverwendbarer Hygieneartikel.***



Abbildung 1 Eine Lehrerin zeigt den Schülern wie sie Hygieneeinlagen selbst herstellen können.

### **Wer nahm teil?**

Es fanden zwei Workshops zur Herstellung wiederverwendbarer Hygieneartikel und zehn Informationsvorträge in den Gemeinden statt. Insgesamt nahmen 300 Mädchen und Frauen an den Workshops und 900 Personen an den Schulungs- und Aufklärungsveranstaltungen in den jeweiligen Gemeinden teil.

### **Ablauf der Workshops**

Es wurden Materialien für 300 wiederverwendbare Hygieneeinlagen zur Verfügung gestellt. Die fertige Einlage besteht aus saugfähigem Baumwollgewebe, das strapazierfähig ist und daher das Waschen gut aushält. Mit Hilfe der Lehrer wurde den Mädchen und Frauen schrittweise erklärt und gezeigt wie sie diese anfertigen können. Die Hygieneartikel ermöglichen den Mädchen die Schule regelmäßig zu besuchen.

**Aufklärungsarbeit in den Workshops** Neben dem Erlernen, wie man eine Damenbinde selbst fertigt, wurden die Teilnehmerinnen auch in Bezug auf Menstruationshygiene, Verhütung und Familienplanung aufgeklärt. Des Weiteren durchliefen die Mädchen auch ein personal coaching. Bewusster Umgang mit Emotionen und Stress, Durchsetzungsvermögen, Stärkung des Selbstwertgefühls, effektive Entscheidungsfindung und Problemlöseverhalten waren dabei Thema. Diese Fähigkeiten sind wichtig, um besser mit schulischem und familiärem Druck umzugehen und leichter individuelle Ziele und Träume zu verfolgen. Ein Schulabschluss ermöglicht eine einfachere Jobsuche, höheres Einkommen, selbstbestimmte Lebensplanung und Mitsprache in der Gesellschaft.

### **Aufklärung der Gemeinschaft**



*Abbildung 2 Schulungs- und Aufklärungsveranstaltungen des JGI Uganda*

In den vier Dörfern, Kigaaga, Kidoma, Wambabya und Munteme im Distrikt Hoima, wurden Informations- und Aufklärungsveranstaltungen abgehalten, die sich an Schüler, junge Mütter im Teenageralter, Mädchen die die Schule schon abgebrochen hatten, Lehrer, Eltern und den örtlichen Gemeindevorstand richteten. Dabei wurden die Teilnehmenden u.a. darauf hingewiesen wie wichtig die elterliche Unterstützung für das Erreichen eines Schulabschlusses ist. Des Weiteren wurden die Ursachen für frühe Ehen und Schwangerschaften diskutiert, und letztendlich auch über geeignetes Menstruationsmanagement aufgeklärt, um die Fehlzeiten der Mädchen in der Schule zu reduzieren.

## **Reflexion**

### **Angesprochene Probleme / Herausforderungen**

- Meist werden Mädchen, kulturell bedingt, von ihren Eltern weniger finanziell unterstützt. Dadurch sind die Mädchen oft zum Schulabbruch gezwungen, was schließlich zu früher Heirat und Schwangerschaft führt.
- Sanitäranlagen mit Umkleidekabinen und fließend Wasser gibt es in den meisten Schulen nicht. Oft liegen die Schulen auch weit vom Wohnort entfernt. Während der Menstruation fehlen die Mädchen daher oft. Dies hat große Auswirkungen auf ihre schulischen Leistungen.
- Besseres Equipment zum Nähen der wiederverwendbaren Hygieneeinlagen wäre wichtig, um die Qualität dieser zu verbessern und mehr davon herzustellen, damit diese auch verkauft werden können. So können Mütter damit auch etwas Geld verdienen, dass wiederum ihren Familien und Töchtern zugutekommt.

### **Empfehlungen**

- Ausweitung des „Clever Girls“ Programms auf weitere Dörfer und Gebiete.
- Es besteht ein hoher Bedarf an kontinuierlicher Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit in den Gemeinden, um frauenfeindlichen Denkweisen und Einstellungen entgegenzuwirken und junge Frauen in ihrem Recht auf Bildung zu stärken.
- Radio-Talkshows über Menstruationsmanagement und Erfolgsgeschichten von Mädchen, die erfolgreich die Schule abgeschlossen haben.
- Bereitstellung von Nähmaschinen.

## Eine Erfolgsgeschichte



Abbildung 3 Aryahebwa Mary, ein Mitglied der Butimba Frauengruppe in Kiziranfumbi

*„Früher habe ich viel Geld für Einweg-Hygieneartikel ausgegeben, und in manchen Monaten hat selbst dafür das Geld nicht gereicht. Seitdem ich jedoch geschult wurde, wie man wiederverwendbare Hygieneartikel herstellt, gebe ich weniger Geld aus und kann dieses Geld verwenden, um meine Familie zu ernähren. Mit meinen Ersparnissen konnte ich sogar ein Geflügelprojekt starten“, sagt Aryahebwa Mary.*

Eine Gruppe von fünf Frauen, die mit Unterstützung der Firma Sorger durch das JGI Österreich in der Fertigung umweltfreundlicher Hygieneartikel ausgebildet wurden, konnte durch den Verkauf von wiederverwendbaren Hygieneartikeln Geld verdienen. Jedes Mitglied der Gruppe steuerte 10.000 Uganda-Schilling bei, um Materialien für die Herstellung zu kaufen. Sie konnten bereits 30 Einlagen (jeweils für 2.500 Ugx) verkaufen. Die erzielten Einnahmen wurden u.a. dazu verwendet, Mikrokredite zu vergeben, bei dem Geld zu nur 5% Zinsen verliehen wird.

### Durchweg positive Bilanz

- Durch die Aufklärungsarbeit und Sensibilisierung durch das “Clever Girls” Projekt hat sich die Situation der Schulmädchen durch die zunehmende Unterstützung der Eltern und Gemeinden verbessert.
- Es haben sich Frauengruppen gebildet, die Menstruationshygieneartikel herstellen und verkaufen. Damit können sie ihre Familien und Töchter besser unterstützen.
- Schulen berichten von gestiegenen Anwesenheitszahlen durch den dauerhaften Schulbesuch der Mädchen was auf die nun verfügbaren Hygieneartikel und die Sensibilisierung mit dem Thema zurückzuführen ist.

## Weitere Fotos



Abbildung 1 Gemeindemitglieder während eines Workshops am Kigaaga Bildungszentrum.



Abbildung 2 Gruppenfoto nach dem erfolgreichen Workshop